

Naturw. Beiträge Museum Dessau	Heft 6	1991	74–75
--------------------------------	--------	------	-------

Mandarinente, *Aix galericulata* (L.), brütete auf dem Wallwitzsee bei Dessau

Die aus Ostasien stammende Mandarinente gehört aufgrund ihres prächtigen Aussehens, ihrer leichten Züchtbarkeit, Winterhärte und Robustheit zu den am häufigsten gehaltenen Zierenten (RUTSCHKE, 1989). Beim Erpel fallen besonders die wie Segel aufrecht stehenden braunroten Schirmfedern in der Rückenpartie auf (vgl. dazu Abb. 35 bei BUSCHING, 1991 in diesem Heft). Nach Europa kamen die ersten Exemplare bereits im 17. Jh. (DOST, 1972). Dauerhaft und erfolgreich verlief ein Einbürgerungsversuch in Südengland, wo heute um 1 000 Paare in freier Wildbahn leben (MADGE & BURN, 1989). In Deutschland ist die Ansiedlung im Berliner Tiergarten am bekanntesten, die ursprünglich auf HEINROTH zurückgeht; 1978 brüteten hier 25-30 Paare (KOLBE, 1981). BEZZEL, 1985, gibt für Mitteleuropa derzeit folgenden Status an: „Einzelne Brutpaare aus Gefangenschaft“.

Im Beobachtungsgebiet des Ornithologischen Vereins Dessau (OVD) wurden seit 1973 gelegentlich Mandarinenten einzeln und in Gruppen bis zu 3 Vögeln beobachtet (HAENSCHKE et al., 1983 und unveröffentlichtes Beobachtungsmaterial des OVD). Am 5. 6. 1987 wurde von Mitarbeitern der Fachgruppe Säugetierkunde/Feldherpetologie erstmals ein Paar auf einem Temporärgewässer im Beckerbruch beobachtet. Zwei Jahre später beobachteten die Autoren am 14. 6. 1989 auf dem Wallwitzsee im Nordteil des Beckerbruch ein Weibchen mit 4 Dunenjungten. Dazu gesellte sich ein Paar Mandarinenten, das Stockenten aus der Nähe der Jungen vertrieb. Auch H. HAMPE sah am 15. 6. 1989 das Weibchen mit den Jungvögeln. Am 20. 6. 1989 beobachtete dann W. HAENSCHKE ein Weibchen mit 6 fast erwachsenen Jungen. Diese sprangen z. T. vom Wasser futtersuchend nach überhängenden Weidenzweigen und suchten auch an Land nach Nahrung, wobei sie die Mutter vom Wasser aus bewachte. Am 28. 3. 1990 (P. BLOCK, W. HAENSCHKE u.a.) und am 20. 4. 1990 (E. LILL) wurde auf dem Wallwitzsee jeweils ein Paar beobachtet, am 4. 7. 1990 dann ein Weibchen mit 1 Jungvogel (E. LILL). Auf dem gleichen Gewässer kam am 9. 5. 1990 auch ein Erpel der aus Nordamerika stammenden Brautente, *Aix sponsa*, zur Beobachtung (G. BRÄUER, W. HAENSCHKE u.a.).

Es ist naheliegend aber nicht bewiesen, daß sowohl die Mandarinenten als auch die Brautente aus dem benachbarten Dessauer Lehrpark für Tier- und Pflanzenkunde stammen. Nach den Baggerarbeiten 1990/91 zur Fertigstellung des Wallwitzsees (vgl. REICHHOFF, 1991) wurden die beiden zu den Glanzrenten gehörenden Arten nicht mehr beobachtet. Ob der Wallwitzsee als Lebensraum für Pflanzen- und Tierarten in Zukunft erneut Bedeutung erlangt, wird davon abhängen, ob es gelingt, das wilde Baden und Zelten zu unterbinden sowie das Angeln räumlich zu begrenzen. Mit seinen gehölzbestandenen Ufern sowie dem Höhlenreichtum des angrenzenden

Waldes bietet der Wallwitzsee günstige Voraussetzungen für eine erneute Ansiedlung der Mandarinente.

Literatur

- BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Nonpasseriformes. — Wiesbaden.
- BUSCHING, W.-D. (1991): Federn von Exoten in unserer Landschaft. — Naturw. Beiträge Museum Dessau H. 6/1991: 75–100
- DOST, H. (1972): Schwäne, Gänse und Enten. — Leipzig, Jena, Berlin.
- HAENSCHKE, W., HAMPE, H., SCHUBERT, P. & SCHWARZE, E. (1983): Die Vogelwelt von Dessau und Umgebung 1. Teil. — Naturw. Beiträge Museum Dessau. Sonderheft.
- KOLBE, H. (1981): Die Entenvögel der Welt. 2. Aufl. — Leipzig, Radebeul.
- MADGE, ST. & BURN, H. (1989): Wassergeflügel. — Hamburg, Berlin.
- REICHHOFF, L. (1991): Die Gestaltung des „Wallwitzsees im Stillen Plan“ im Beckerbruch — Landschaftspark Georgium Dessau. — Naturw. Beiträge Museum Dessau H. 6/1991: 25–36.
- RUTSCHKE, E. (1989): Die Wildenten Europas. — Berlin.

Anschrift der Verfasser:
Wolfhart und Jutta Haenschke
Holunderweg 5
O-4500 Dessau